Was kannst Du für Deine Sprache tun?

Die Erhaltung und Belebung der Muttersprache.

Eine gar nicht abzugrenzende Fülle bedauerlicher Tatsachen weist heute mehr denn je auf die Vernachlässigung, wenn nicht gar den Verlust der Muttersprache. Der Sachverhalt, um den es sich dreht, ist zu bedeutungsvoll, als daß er in allen seinen Gesichtspunkten auch nur annähernd gewürdigt werden könnte. Umso notwendiger erscheint es, daß die Rede immer wieder von neuem auf ein Problem gelenkt werde, das ein Volk tiefer berührt, als tausend andere Dinge: auf die Muttersprache.

Wir verstehen unter Muttersprache jene Tätigkeit, die mit Hilfe von Worten den naturgemäßen Ausdruck der uns bewegenden Gedanken zu vermitteln sucht. Diese Auffassung bezeugt schon die Tatsache, daß die Muttersprache etwas Konkretes, Individuelles darstellt: Einmal, die Summe der Wörter, welche bei einem bestimmten Volke als Mittel zur Verständigung in Anwendung sind, oder, — bei toten Sprachen — in Anwendung gewesen sind. Am deutlichsten tritt das Wesen der Muttersprache am spracherlernenden Kinde zutage. Sobald das Kind in der Bildung verschiedener Laute die nötige Uebung erlangt hat, beginnt es unbewußt und ohne Absicht nachzusprechen, was es von den Eltern oder der nächsten Umgebung aussprechen hört. Mit dem Wachsen des Wortschatzes geht die richtige Wortfolge unter baldiger Beseitigung der Sprachfehler Hand in Hand. Deutlich läßt sich beobachten, daß die Muttersprache etwas teils Suggestives, etwas teils psychologisch Erworbenes und Geordnetes ist. Die Muttersprache ist nichts mühelos Gegebenes, kein Naturgeschenk im landläufigen Sinne, sondern das Produkt des Sprachvermögens. Im Sprachvermögen einer Zeit und eines Volkes verbirgt sich der Trieb nach Aeußerung der menschlichen Eigenart, wie sie auch in Sitte, Kunst und Religion nach Ausdruck strebt. Es ist von der Forschung erwiesen, daß das Leben der Sprache umso reger ist und umso schneller wechselt, je natürlicher der Zustand der Menschen ist. Erst bei den Kulturvölkern verlangsamt sich die Sprachbewegung. Form und Gefühl der Sprache schaffen ein Fundament, auf dem Satzbau und Wortbedeutung sich entwickeln und ineinanderfügen. Die Muttersprache, wie wir sie heute besitzen, ist das Ergebnis einer langen vielgestaltigen Entwicklung, deren Erforschung die mit wunderbaren Instrumenten arbeitende Sprachwissenschaft gezeitigt hat. Aber nicht davon soll hier die Rede sein. Das Problem der Muttersprache hat auch eine andere Seite.

Heute knüpft sich an diesen Ausdruck für jeden von uns ein Wehmutsgefühl, denn uns ist, als ob sich die Summe der wundervollen seelischen Tatsachen, die das Wort Muttersprache einschließt, gar augenscheinlich verringert hätte. Der jede Eigenart verwischende Wesenszug unserer Zeit vergreift sich immer mehr an den seelischen Belangen der Einzelmenschen, ermordet damit auch langsam die Eigenart der Völker und Nationen, erschüttert ehrwürdige, aus Jahrhunderten und Jahrtausenden kristallisierte Gesetze. Nicht nur am harmonisch gebauten Kosmos menschlicher Gefühle und kultureller Erbanlagen vergreift sich diese Zeit; sie rüttelt auch an der wankend gewordenen Achse, um die sich dieser Kosmos befestigt hat. Denken wir an die Muttersprache! Fragen wir uns allen Ernstes, ob sie bei uns selbst genügend in Pflege ist. Zwar hat es zu allen Zeiten Gefahren für den Bestand der Sprache gegeben. Sie abzuwehren, wurden insbesondere im 17. und 18. Jahrhundert Sprachgesellschaften gebildet, die sich in der Pflege der deutschen Sprache und Literatur zu überbieten suchten. Kuriositäten wie der Pegnitz-Orden und Elbschwanen-Orden erinnern an die Bemühungen vergangener Jahrhunderte, die Muttersprache zu retten. Auch die wissenschaftlich arbeitende Sprachreinigung, die freilich nicht selten in Uebertreibungen auszuarten pflegt, sucht diesem Ziele zu dienen. Man darf in der Muttersprache nichts Totes erblicken. Sie muß leben und sich entfalten können. Ein zeitlicher Wandel der Muttersprache ist so natürlich, wie der Wandel der Menschen, welche die Träger der Sprache sind. Voll begründet ist die Tätigkeit der Sprachreinigung sicher überall dort, wo die aus bloßer Nachlässigkeit, Bequemlichkeit oder gedankenloser Vorliebe für das Ausländische eingeschwärzten Fremdwörter bekämpft werden sollen. Einen solchen Kampf hatte namentlich die deutsche Sprache zu führen seit dem Anfang des 17. Jahrhunderts, als der Verkehr mit den Franzosen zurahm, und der Deutsche die größere Freiheit und Gewandtheit derselben auch durch Nachäffung der Sprache sich anzueignen suchte. Diesen Kampf nahmen die Sprachgesellschaften auf. Größere Erfolge aber als sie hatten die Bemühungen einzelner für die Sache begeisterter Männer, namentlich Leibnitz, der, obschon er nur selten in deutscher Sprache schrieb, dennoch die Kraft und Ausdrucksfähigkeit derselben wohl erkannte und in seinem „unvorgreiflichen Gedanken betreffend die Ausübung und Verbesserung der deutschen Sprache" (1717) und der „Ermahnung an die Deutschen, ihren Verstand und ihre Sprache besser zu üben" gerade die deutsche Sprache als die geeignetste für die Darstellung einer wahren Philosophie erklärte. Allerdings fehlten noch die Werke, die mit dem Streben nach reiner und edler Form auch gediegenen Inhalt verbanden. Als aber im 18. Jahrhundert die große Blütezeit der deutschen Literatur anbrach, erhob sich auch die Sprache aus ihrer tiefen Erniedrigung und gedieh durch unsere Klassiker noch vor dem Ende des Jahrhunderts zu hoher Vollendung.

Eine hohe Bedeutung für die Muttersprache besitzt der Sprachunterricht, dessen vielseitige Methoden vor allem darauf zielen sollten, durch Kontrolle und Hebung des Sprachgefühls den Erwerb der Muttersprache sichern zu helfen. Leider hat unsere Zeit die Spracherziehungsmittel im praktischen Leben fast außer Wirkung gesetzt. Längst ist es nicht mehr die Schule, die das Bild der Sprache prägt. An ihre Stelle trat das rasthem Wechsel unterworfene Schrifttum unserer experimentierenden Literatur, die sich vielfach verantwortungslos über alles Herkömmliche hinwegsetzt. Das irrationale schleudernde Gedankentum des Expressionismus, der immer noch typischen Kunst — und Literaturform unserer Zeit, sucht notwendigerweise nach neuen Wortprägungen. Die Dichtkunst von heute hat keinen Sinn mehr für die überkommenen Gesetze der Muttersprache. Die Dichter von heute sind — Ausnahmen bestätigen die Regel — zu Sprachverderbern geworden. Schon Schopenhauer meinte ja in seiner Untersuchung über Schriftstellerei und Stil, daß nur wenige schreiben, wie ein Architekt baut, der zuvor seinen Plan entworfen und bis ins einzelne durchdacht hat, vielmehr schreiben die meisten so, wie man Domino spielt. Und Hans v. d. Gabelentz sagt mit Recht: „Mancher Sprachzauber verläßt im Vollgefühl seiner Einzigartigkeit mit kräftigem Fußtritt den Boden der Ueberlieferung, schwebt aber darum noch lange nicht etwa in höhere, reinere Sphären empor, sondern zappelt hilflos mit seiner Wortkünstelei in der Luft. Was nur erlesenen Geistern in glücklicher Schöpferstunde gelang: einen Feuerzauber der Sprache zu entfachen, das sollen die ewig Betriebsamen mit dem Taschenfeuerzeug ihres spitzzüngigen Witzes nicht nachzuahmen versuchen." Oder man denke ans Gelehrtendeutsch. Das wissenschaftliche Schriftentum der Gelehrten arbeitet einfach mit einem Apparat von Worten, der sog. Laien kaum mehr verständlich ist. Nicht besser steht's mit der „Umgangssprache", in der heute geschrieben und geredet wird. Die vorwiegend materiellen Interessen unseres Zeitalters haben in beinahe jedem Berufe eine eigene Fachsprache geschaffen. Der sprachlich nicht mehr zart empfindende Mensch von heute hat das Bedürfnis nach Stil verloren. Die Muttersprache wird heute immer mehr zurückgedrängt. Und doch ist jedes wahre und echte Wort der Muttersprache schwerwiegend und von tiefer Bedeutung. Die in jedem Wort verborgene Idee ist Gold. Der sprachliche Ausdruck, den wir zu geben vermögen, ist die Prägung. Ja, erst wenn wir uns die Verantwortung, die wir dem Worte gegenüber haben, klargemacht haben, werden wir begreifen, welchen Schatz wir in unserer Muttersprache haben.

Die Pflege der Muttersprache ist heute Pflicht für jeden, der sich mitverantwortlich fühlt am Schicksal seines Volkes. In der Muttersprache ruht das Erbgut der Besten, die vor uns waren. In der Muttersprache liegt Weisheit, Schönheit, Tiefsinnigkeit. Die Muttersprache ist ein Gewinn nicht nur für das innere Leben des Menschen, sondern auch für seine Betätigung nach außen. Unfaßbar dünkt mich die Verantwortung jener, die ihre Berufung zur geistigen und seelischen Führung des Volkes dazu mißbrauchen, dem Volk das kostbarste zu rauben: die Muttersprache. Sie zerreißen das festeste Band, das ein Volk zusammenhält. Sie verschütten eine Quelle, die Kraft und Segen zu spenden berufensist. Darum: pflegen wir die Muttersprache in Beispiel und Tat zum Segen von uns selber und zum Vermächtnis den kommenden Geschlechtern.

Dr. Tilly Lindner.

Wie sie sich selbst von Rheumatismus befreite

Da sie aus schrecklicher Erfahrung die durch Rheumatismus verursachten Leiden kannte, ist Frau J. E. Hurst, die 204 Davis Avenue, E 38, Bloomington, Ill., wohnt, so dankbar, daß sie sich selbst kuriert hat, daß sie aus lauter Dankbarkeit begierig ist, allen anderen Leidenden zu erzählen, wie Sie auf einfache Weise zu Hause sich von dieser Qual befreien können.

Frau Hurst hat nichts zu verkaufen. Schreiben Sie, diese Ankündigung aus, schicken Sie dieselbe hin mit Ihrem eigenen Namen und Adresse und sie wird Ihnen diese wertvolle Information gern umsonst schicken. Schreiben Sie ihr sofort, ehe Sie es vergessen.

Warum an Hautkrankheiten leiden

wenn die Nightingale Eczema- und Hautkrankheitsarznei sofortige Linderung bringt und nicht einmal die empfindlichste Haut auch im geringsten verletzt. 50 Cents per Schachtel, portofrei.

MRS. E. NORTH
Box 452, Indian Head, Sask.

The Store That Is Always Serving

The New Regina Trading Co. Ltd.

The Store That Is Always Serving

Die neuesten Herbstwaren sind jetzt hier

Neue handgeschneiderte Tuchkleider

aus Materialien wie:

Poiret Twill, Repp, Faille und Check Charmene.

Die Farben sind:

Einfach Blau, Blau mit Streifen, Junglegrün und Cookie.

Mustern

Hübsch und jung aussehend, viele rockartige Mustern, mit Braidverzierung und Knöpfen. Auffallende Farbenmischungen.

Preis **$19.75** Größen 14 bis 44 Büste.

Neue Herbst- und Winkermäntel

$37.50

Hübsche, mit Plaid bedeckte Tweeds — mit Raglan-Aermel Schnitt — umgedrehte Falten und Gürtel. Halb ausgefüttert mit italienischem Tuch.

Schöne Shawlkragen aus Racoon. Ein sehr warmes Kleidungsstück. Größen 16 bis 44.

(Halb mit Leder ausgefüttert. Preis $39.75.)

Unsere Kunden von außerhalb der Stadt machen wir ganz besonders aufmerksam auf diese Mäntel, denn Werte wie diese werden nicht jeden Tag geboten.

Wenn Sie nur auf Besuch in der Stadt weilen oder auf der Farm wohnen, dann kann Ihnen „Peggy" unsere persönliche Einkäuferin alles besorgen, was Sie benötigen— ohne besondere Verpflichtungen.

Schreiben Sie an Peggy, c/o.

THE NEW REGINA TRADING CO., LTD.

Frau Ludwig vor dem Messer des Arztes bewahrt.

Frau Ludwig von East Borough Straße wurde kürzlich auf wunderbare Weise vor einer Operation bewahrt. Eine Woche vor dem Tage an welchem sie nach dem Hospital gehen wollte riet ihr eine Freundin ein Mittel gegen Bandwurm zu probieren. Sie befolgte den Rat, ließ das Mittel von Pittsburgh kommen und dieses wirkte Wunder. Nach zwei Stunden ging ein 35 Fuß langer Wurm von ihr, der an ihren Lebenskräften gezehrt hatte. Sie war für fünf Jahre von diesem Monstrum geplagt und keine Medizin und auch kein Arzt konnte sie von ihren Qualen und Leiden befreien. Sie war so krank, daß ihr Gatte, arm wie er war, eine Nachbarin anstellen mußte, um die häuslichen Geschäfte zu besorgen. Welchen schrecklichen Schaden ein solches Ungetüm dem menschlichen Körper antun kann, wird durch die Tatsache erwiesen, daß Frau Ludwig in einer Woche 15 Pfund an Gewicht zunahm.

Tausende von Männern, Frauen und Kindern werden erfolglos gegen andere Krankheiten behandelt, wo ihr wirkliches Leiden jenes Ungeheuer, der Bandwurm, ist. Die sicheren Anzeichen seines Vorhandenseins sind der Abgang von Teilen des Schmarotzers. Mutmaßliche Anzeichen sind: Verlust des Appetits mit gelegentlichem Heißhunger, belegte Zunge, Sodbrennen, Schmerzen im Rücken, in den Beinen und Armen, Schwindel, Kopfweh, Schwäche bei leerem Magen, Abmagerung und dunkle Ringe unter den Augen. Man fühlt schwer im Magen aufgedunsen und zuweilen als kriesche etwas vom Magen nach den Eingeweiden, und dann wieder als ob sich etwas nach dem Halse zu bewege. Der Patient hat gelbe Hautfarbe, verliert an Gewicht, hat einen übelriechenden Atem, muß beständig spucken, hat keine Lebensklust, mag nicht arbeiten und ist stets müde. Man weiß, daß diese Ungeheuer schon epileptische Anfälle verursachten und oft bis 50 Fuß lang werden. Wenn der Bandwurm in die Luftröhre gelangt, mag er seinen Träger zum Ersticken bringen. Beseitigt einen Bandwurm sofort, ehe er eure Gesundheit hoffnungslos untergräbt. Schickt $10.48 für eine Dosis Lazatan, wenn ihr diesen schrecklichen Schmarotzer los sein wollt. Lazatan ist harmlos, auch wenn ihr keinen Wurm habt. Verkauft nur von der Lazal Co., 170 Lazal Bldg., Pittsburgh, Pa. Zur Versicherung des Pakets fügt 25c extra bei. Nicht C.O.D. versandt.

Deutsche Pioniere in Canada geehrt

Detroit, Mich., 8. Sept. — Nahe Kitchener, Ont., ist unter eindrucksvollen Feierlichkeiten ein Denkmal zu Ehren der ersten deutschen Mennoniten enthüllt worden, welche im Jahre 1800 aus Franklin County, Pennsylvania, einwanderten. Sie ließen sich zuerst am Grand River, dicht bei Doon, nieder. Eine Gedenktafel war von der Denkmalsvereinigung von Canada gestiftet worden und der Landwirtschaftsminister J. S. Martin vollzog die Enthüllung selbst. Ueber 2000 Personen erschienen zu der Feier und besuchten den kleinen Kirchhof, auf dem auch die beiden ersten deutschen Mennonitenfamilien Schoerg und Betzner, begraben liegen, welche die ersten Farmen hier aus dem Urwald schufen. Die Gedenkrede hielt A. G. Seyfort aus Lancaster, Pa., früher amerikanischer Konsul in Canada. Kitchener hieß vor dem Weltkriege Berlin.

Konferenzversammlung

Am 29. und 30. September versammelt sich die Nord-Saskatchewan Konferenz der Ohio-Synode zu ihrer Herbstsitzung in der Ev.-luth. Immanuels-Gemeinde, Prairie Rose, Sask., Pastor A. Fricke. An Arbeiten liegen vor: „Die Sünde als Knechtschaft, Schuld und Fluch," Pastor J. Judt. „Welches sind die Ursachen der sozialen Umwälzung der Jetztzeit," Pastor E. Hertz. „Schriftbeweis für die Lehre der stellvertretenden Genugtuung Christi gegenüber den Leugnern derselben," Pastor W. Willing. „Christi Predigt als Muster unserer Predigt," Pastor R. Huget. Konferenzprediger: Pastor G. Senft; Ersatzmann: Pastor R. Voelpel. Beichtredner: Pastor G. Weiß; Ersatzmann: Pastor W. Willing. Um rechtzeitige An- oder Abmeldung beim Ortspastor, Pastor A. Fricke, Jansen, Sask., wird dringend gebeten.

C. H. K.

Einwand.

Arzt: „So, von dieser Medizin gebt Ihr Eurem Mann alle 2 Stunden einen Eßlöffel voll."

Bäuerin: „Alle zwei Stunden nur einen Löffel? Meinen's, damit wär' der Freßsack zufrieden?"

Aus canadischen Provinzen.

(Fortsetzung von Seite 3.)

ein kleiner Sohn ist eingekehrt, und wie es scheint, beansprucht er gleich Familienrecht. Mutter und Kind sind wohlauf.

Freundlich grüßend
A. L. Töws.

Morden, Man., 4. Sept.

Werter Courier! Weil von Morden nicht sehr viel im Courier erscheint, muß ich mal einige Zeilen schreiben. Ich korrespondierte hin und wieder, als wir noch in Herbert, P. O. Gouldtown, Sask., wohnten, aber seit jener Zeit bin ich nicht mehr dazu gekommen. Im April sind wir von Herbert, Sask., weggezogen und haben uns hier in Manitoba ansässig gemacht. Im letzten Sommer war es ziemlich trocken. Nun hat es drei Tage geregnet, sodaß es nicht an Feuchtigkeit fehlt. Oestlich von hier, bei Kronsgard, sollen die Hocken im Wasser stehen. Das ist hier noch nicht der Fall, weil der Boden etwas sandig ist. Aber wenn der Regen drei Tage anhält, wird es doch des Guten zuviel. Hier haben die meisten Leute ihren Weizen gedroschen, sodaß nur noch das Futtergetreide übrig bleibt. Wäre es noch eine Woche oder zehn Tage schön geblieben, dann wäre nicht mehr viel zu dreschen gewesen. Nun müssen wir erst etliche trockene Tage abwarten, bis wir wieder an die Arbeit herangehen können. Ob es in Saskatchewan auch so geregnet hat? Habe einen Brief vom Bruder Heinrich bei Gravelbourg, Sask., erhalten, der auch von Regen schreibt. Sollte ein Leser in der dortigen Gegend sein und ihn kennen, so kann er ihn grüßen. Er ist ein Baumeister bei Gravelbourg und St. Boswells. Habe soeben etliche Hocken besehen, die schon ziemlich wachsen. Somit ist des Farmers größte Hoffnung dahin.

Ich habe seinerzeit einmal einen großen Recken einen Freund und Bericht über Mexiko im Courier veröffentlicht. Heute kann ich berichten, daß die, welche im Jahre 1922 von Herbert dorthin zogen, fast alle wieder zurück sind, und weitere kommen noch. Daraus kann ein jeder ersehen, daß es ziemlich viel Schwindel und Betrug gegeben hat. Es gab damals Leute mit ziemlich großem Kapital, die dorthin zogen, und jetzt mit nichts zurückkehren. So wird es auch denen gehen, welche nach Südamerika ziehen. Aber die werden nicht so leicht zurückkommen, weil das Wasser eine zu weite Trennung verursacht, und der Weg so weit ist, daß es schwer sein wird, wieder nach Canada zu gelangen. Wenn ich recht unterrichtet bin, ziehen etliche hundert Familien dorthin, einige von hier (West-Reserve) und mehrere von der Ostseite, ferner von Rosthern, Sask., von der Umgegend von Melfort, von Star City P. O., usw.

Mit bestem Gruß verbleibe ich
Ihr Leser
C. H. Hiebert.

British Columbia

Vier Eisenbahner getötet.

Vancouver, 6. Sept. — Ein schwer beladener Güterzug entgleiste auf der C. P. R.-Zweiglinie nach Kettle Valley auf einer Brücke bei Jessica, 110 Meilen östlich von Vancouver, am Sonntag Morgen um 10 Uhr und stürzte in eine hundert Fuß tiefe Schlucht. Feuer brach aus und zerstörte die Brücke sowie 26 Wägen, die in den Abgrund gefallen waren. 4 Eisenbahner wurden getötet, nämlich Lokomotivführer R. Marks, Kondukteur J. P. Quinn, sowie die Zugleute F. E. Stringer und C. A. Johnson. Der Heizer R. Letts wurde leicht verwundet, als er absprang, bevor die Lokomotive über die Brücke hinabstürzte. Zwei Jungens, die auf dem Güterzug sich freie Fahrt nach Vancouver verschafft hatten, sollen ebenfalls getötet sein. Man befürchtet, daß noch einige andere Jungens aus Vancouver unter den Getöteten sind und daß sie mit den Trümmern des Zuges verbrannten.

$100,000 Brandschaden.

Vancouver, 8. Sept. — In den Räumlichkeiten der Northwest Sack Company brach ein Feuer unbekannten Ursprungs aus, das einen Schaden im Betrage von $100,000 anrichtete. Angestellte, welche im zweiten Stock arbeiteten, wurden von den Flammen überrascht, als diese aus einem Häufen Säcken hervorschlugen. Die Leute versuchten mit Hilfe von chemischen Feuerlöschern und Eimern Wasser den Brand zu löschen, mußten aber bald die Nutzlosigkeit ihrer Bemühungen einsehen und sich in Sicherheit bringen.

Schlafendes Kind durch Zug getötet.

Armstrong, 8. Sept. — Das dreijährige Mädchen von Fred Leduc wurde 5 Meilen nördlich von hier von einem südwärts fahrenden Personenzug getötet, nachdem es von zuhause sich entfernt und auf dem Geleise der Canadian National Eisenbahn eingeschlafen war.

Elephant „Myrtle" wieder eingefangen.

Cranbrook, 9. Sept. — Der Elephant „Myrtle" wurde gestern am Fuße von Movie Mountain wieder eingefangen und in kläglichem Zustande eingebracht. Das Tier hat verschiedene Verletzungen an seinem Körper aufzuweisen und leidet an zwei Schußwunden in seiner Hüfte. Man nimmt an, daß indianische Pfadfinder, die seit mehreren Tagen hinter „Myrtle" her waren, für die Verletzung des Elephanten verantwortlich sind.

Ontario

$90,000 Brandschaden.

Port Dalhousie, 6. Sept. — In den Lagerhäusern der Canadian Canning Factory brach gestern Morgen ein Feuer aus, dessen Ursache unbekannt ist. Der Schaden wird auf etwa $90,000 geschätzt.

Quebec

Unter Anklage des Mordes.

Montreal, 9. Sept. — Henri Bertrand, der frühere Sekretär der „La Revue Moderne", hat sich wegen Mordes zu verantworten, weil er Joseph Antonio Beaudry, den Besitzer des „Le Prix Courant" und einer Anzahl anderer Publikationen, in seiner Geschäftsstelle am 14. August erschossen haben soll. Ein Revolver, mit welchem Bertrand die Mordtat vollbracht haben soll, lag bei der Untersuchung des Angeklagten vor. Die 13jährige Esther Marwell, die Bertrand zu dem blinden Violinisten Mulhollin vorgelassen hat, wo er sich einen Revolver kaufte, erkannte den Angeklagten. Mulhollin erklärte, er könne nicht sagen, ob das sein Revolver gewesen sei, aber seinem Gefühl nach glaube er nicht, daß er so groß gewesen sei.

Eine Bitte an die Courierleser

Im Sanatorium zu Saskatoon befindet sich eine ziemliche Anzahl von deutschen Patienten, die nicht englisch lesen können, und andere, die wohl englisch lesen, aber doch gerne zu deutschen Zeitungen und Büchern greifen. Gegenwärtig ist eine schöne Bibliothek, bestehend aus englischen Büchern, vorhanden, die von den verschiedenen englischen Vereinen gestiftet wurden. Die Frage ist nun: Können wir nicht auch eine deutsche Bibliothek anlegen? Können nicht jene Freunde, die gelesene Bücher oder Zeitschriften besitzen, diese zum Besten der armen deutschen Kranken im Sanatorium zu Saskatoon stiften? Dadurch würde zur Unterhaltung der Patienten beigetragen wie auch das Interesse an der deutschen Literatur erhalten und gepflegt.

Alle Sendungen von Büchern und Zeitschriften mögen an Dr. E. K. Sauer, Saskatoon Sanatorium, Saskatoon, Sask., gerichtet werden.

Herzlichen Dank im voraus für alle gütigen Spenden! Laßt uns dafür sorgen, daß dieses Unternehmen erfolgreich werde!

Dr. E. K. Sauer, B.A., M.D., C.M.

Magenleiden oder Bandwurm beseitigt

Viele Leute, die Magenschmerzen haben, haben einen Bandwurm und wissen es nicht. Ein garantiertes Mittel, das sich bei Beseitigung des Bandwurms und zur Linderung aller möglichen Magenleiden als bemerkenswert wirkungsvoll erwiesen hat, wird von der Milwaukee Medicine Co., Dept. B., F. C. Schoenherr, Mgr., 317—318 Brumder Bldg., 105 Wells St., Milwaukee, Wis., auf freien Probeplan zugesandt. Dieses Mittel ist garantiert, daß es jeden Bandwurm mit dem Kopf in weniger als einer Stunde ohne Schmerzen, Diät oder Gefahr beseitigt. Ebenso, daß es alle Arten von Magenleiden lindert, wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.

Frei an Asthma- und Heufieber-Leidende

Freie Probe einer Methode, die irgendjemand ohne Unbequemlichkeit oder Zeitverlust anwenden kann.

Wir haben eine Methode für die Behandlung von Asthma und wir wünschen, daß Sie es auf unsere Kosten ausprobieren. Es macht nichts aus ob Ihr Fall schon von langer Zeitdauer oder erst kürzlich eingetreten ist, ob es chronischer Natur oder Heufieber ist, wir wollen Ihnen eine Probe frei zusenden. Es macht nichts aus in welchem Klima Sie wohnen oder wie alt Sie sind und mit was Sie sich beschäftigen, wenn Sie mit Asthma oder Heufieber geplagt sind, wird unsere Methode Ihnen sofortige Linderung schaffen.

Wir wollen es ganz besonders denen zusenden, die schon alle Hoffnung aufgegeben haben und schon aller Arten Einatmungskuren, Einspritzungen, Opiumzuckerungen, Einräucherungen usw. erfolglos angewandt haben. Wir wollen allen auf unsere Kosten beweisen, daß unsere Methode dazu bestimmt ist, alle Schwerathmigkeit, Pfeifen im Hals und alle andere Leiden dieser Art sofort einzustellen.

Dieses freie Angebot ist zu wichtig um auch nur auf einen Tag weiter aufgeschoben zu werden. Schreibt sofort und beginnt mit der Methode. Sendet kein Geld. Schickt uns einfach den untenangebrachten Kupon. Tun Sie es noch heute. Sie brauchen nicht einmal das Porto zu bezahlen.

Freier Probe-Kupon
Frontier Asthma Co., Room 2004-D, Niagara u. Hudson Str., Buffalo, N.Y.
Senden Sie freie Probe Ihrer Methode an:
.....
.....
.....

Die rote Nase.

Herr (zum stellesuchenden Diener): „Ich will es mal mit Ihnen versuchen, aber eines sage ich Ihnen: Gehen Sie mir nicht an meine Weine!"

Diener: „Habe ich denn kein ehrliches Gesicht?"

Herr: „Doch — bis auf die Nas'!"

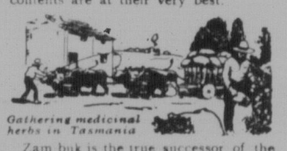
— Der falsche Wirklichkeitssinn anerkennt auch einen unerträglichen Zwang als unabänderliche Tatsache und macht ihn dadurch erst zur Wirklichkeit, womit denn die Feigheit ihren verdienten Lohn erhält.

Zam-Buk

ITS ROMANTIC STORY

A World Search for Rare Medicinal Herbs.

It is not commonly known that countries so far apart as China and Spain, Japan and England, and Tasmania and France have to be searched for the species of herbs used in the manufacture of that world-famed healing balm ZAM BUK. These herbs are, many of them, rare and costly. They need to be gathered just at the right season when their juices and medicinal contents are at their very best.



Gathering medicinal herbs in Tasmania

Zam-buk is the true successor of the herbal healing balms of Ancient Rome; with this important advantage. Zam-buk, in addition to its rare herbal composition, has twentieth-century medical knowledge and manufacturing skill, to bring it to a pitch of perfection, probably never equalled in the annals of healing.

The different medicinal qualities in Zam-buk are beautifully balanced. The *healing* side with the *antiseptic*, the *soothing* with the *germicidal*, it is penetrative yet not too stimulating, and has just the right lubricity for removing superficial swellings, sprains and pains.

Thus Zam-buk is a useful, reliable, and highly-concentrated, medicinal dressing always ready to instantly soothe pain, swiftly allay swelling and inflammation, expel deep seated disease, and grow new healthy skin. Moreover, unlike of Zam-buk have perfect confidence which alone comes from the knowledge that it is a refined herbal preparation and not an artificial ointment composed of pore-clogging fats and crude drugs.

Zam-buk is invaluable in all itching, inflamed, and diseased conditions of the skin, whilst its swift antiseptic healing makes it the ideal first-aid dressing for burns, scalds, cuts, etc. It is also the soothing remedy for piles. Of dealers everywhere 50c the box: 3 for $1.25, or Zam-buk Co., Dupont St., Toronto.

Es lohnt sich, Ihr Getreide selber zu verladen

und erhalten Sie **gute Bedienung**, wenn Sie Ihr Getreide und Frachtbriefe an

ROBERT MACINNES & CO. LTD.

Getreide-Kommissionshändler und Option Makler
745—757 Grain Exchange, Winnipeg.

senden. Wir sind unter Regierungs-Bond und Lizens, finanziell gut gestellt und geben Ihnen einen reichlichen Vorschuß auf Ihre Frachtbriefe oder Storage Tickets, entweder durch Ihre Bank oder direkt.

Der Unterzeichnete, mit langjähriger Erfahrung im Getreidegeschäfte, wird Ihr Interesse als Deutscher in erster Linie wahrnehmen, Grad und Dockage persönlich nachprüfen und stets versuchen, Ihnen den besten Marktpreis zu bekommen. Prompte Abrechnung und Zusendung der Gelder gesichert. Wir verkaufen auch Saatgetreide. Wir haben Zweiggeschäfte in Neepawa, Kamsack und Calgary und besorgen auch Ihre Optionsgeschäfte.

Schreiben Sie uns wegen irgend welcher Auskunft, Marktberichten und Verladepapieren. Senden Sie uns gelegentlich Namen von Rich-Pool Farmern ein. Besten Dank im Voraus.

Ihr Besuch in meinem Büro stets willkommen!

Mit deutschem Gruß, Ihr

Phone 89900 **Fritz Bringmann**, Geschäftsführer.

Bekanntmachung

Herr J. H. Segall, Stockholm, Sask., macht hiermit bekannt, daß er als Kolonisationsagent der Canadian Pacific Eisenbahn ernannt worden ist. In diesem Amte will er den Deutschen der Provinz besonders dienen, sowie auch all den verschiedenen anderen Nationen in den drei Prärieprovinzen. Wenn Sie Schwierigkeiten irgend einer Art in Einwanderungsangelegenheiten haben, dann schreiben Sie mir und ich werde eine persönliche Unterredung mit Ihnen arrangieren.

Man adressiere alle Korrespondenz an

J. H. SEGALL

Colonization Agent Canadian Pacific Railway, Stockholm, Sask.